

Recht

Manchem ist es sogleich klar:
Wer die Macht hat, hat auch das Recht.
Das Recht, alles zu tun, was er will
Und über alle beliebig zu bestimmen,
über die er Macht hat.

Das ist nicht Recht
Das ist schlicht Macht.

Und doch scheint es so,
und hat vielleicht auch seinen Grund,
als sei dies der beste Weg
auch Recht zu schaffen.

Recht birgt in sich große Schwere:
Entscheidung und Verantwortung

Verantwortung zu tragen
für Entscheidungen,
für sie zu bürgen
sie durchzusetzen
und gegenüber allen zu halten,
die einem vertraut haben,
richtig zu entscheiden
und damit Rechte und Räume zu schaffen.

Ist das nicht zu viel für einen?
Der Rechtschaffende soll Durchsetzen,
sich durchsetzen
und tragen was er schafft

Vielleicht kann einer durchsetzen
Und ein anderer tragen

Doch es findet sich keiner, der Recht schafft.
Durchsetzungsvermögen,
Macht und die Kraft
Es durchzustehen
Sind nicht zwangsläufig Indikatoren
Des Recht-schaffenden.

Was ist den Recht?

Es gibt viele Rechte:
Das des Alters,
der Erfahrung,
der Jugend,
des Geldes,
des Wissens,
des Angesehenen,
des Sympathischen,
des Glaubens,
des Stärkeren,
der Mehrheit,
der Wirtschaft,
des Fortschritts,
der Gleichberechtigung,
des Gemeinwohls,
des Friedens,
und der Liebe.

Wessen Recht ist recht
Das Recht keiner Gruppe ist mehr wert
Als das Recht der anderen.
Nur mehrheitsmäßig.

Und doch kann jede Gruppe
falsch entscheiden,
kann dafür in die Pflicht genommen werden,
was Unfrieden stiftet.

Manchmal kann auch der Unerfahrene
recht haben, auch wenn es selten ist.
Oft der Arme, denn es sind so viele.
Gerne der Unwissende, hört er genau zu.
Oder der Ohnmächtige, denn er hat nur die Gerechtigkeit.
Mancher ohne Religion lebt christlicher als mit.
Und der Schwache wird den Frieden verteidigen.
Der Einzelne lebt immer in Angst und passt daher sehr
genau auf.
Und wer die Traditionen pflegt bringt Ruhe rein.

Wollen wir unser Recht, so müssen wir es gemeinsam
bilden.
Uns nimmt niemand die Qual ab,
Was ist richtig, was ist falsch?

Doch was ist mit denen, die an keinem Konsens
teilnehmen wollen, aber sehr wohl Wünsche haben?
Ohne Konsens gibt es aber kein Recht.
Wünschen sich die nicht-teilnehmenden einen Herrscher,
einen dem sie blind vertrauen können?
Glauben Sie an keine Politik?
Und damit an kein menschen-gemachtes Recht?

Biblisch sind wir herrenlos,
unser Gott spricht nicht mit uns.
Die Sehnsucht nach unserem Gott
gibt Menschen Macht

und Macht das Recht.
Der wirklich Mächtige ist Atheist.

Gott ging,
weil wir wie Tiere waren.
Wir sollten aber die Götter der Tiere sein,
und der Natur
und der ganzen Schöpfung.

Wir waren lieblos untereinander
Und sind es noch

Wir finden kein Recht
Wir lieben nicht.
Wir wollen mächtig sein,
Gott sein.

Gott ist mächtig
Und Gott liebt

Wollen wir zurückerhalten
Was er uns versprach:
Gott der Tiere, der Natur,
seiner ganzen Schöpfung,
und er unter uns,

so müssen wir lieben.
Was uns umgibt:
Die Menschen, die Tiere,
die Natur.

Gott kann Recht schaffen,
denn er liebt.

Wir werden in allem Konsens
Nur dann Recht finden,
wenn wir lieben.
Die Menschen, die Tiere,
die Natur, die ganze Schöpfung.

Und nicht, indem wir einen zum Obermächtigen,
zum Gott erklären.
Sondern, indem wir uns achten,
beachten, akzeptieren, anerkennen etc..

Rechtschaffen heißt für fast alle
Rechtschaffenden vertrauen.

Wem vertraut man?
Dem, der einen liebt.

Jeder Geist kann irren,
und dann ist selten Verzeihen da.
Dem Liebenden verzeiht man.

Wenn man ihn denn achtet.